

SONNTAGSWETTER

Der Sonnenschein überwiegt und es wird warm. Allerdings muss man wieder mit Regenschauern und Gewittern rechnen.

TIEFSTWERT
23°C
HÖCHSTWERT
30°C

BERGWETTER

Die Luft ist warm und labil und damit anfällig für Regenschauer und Gewitter. Die Temperatur erreicht 10 bis 20 Grad.

**BIOWETTER**

Das allgemeine Wohlbefinden kann derzeit durch Kopfweg und Migräne beeinträchtigt werden



Die Zukunft Europas auf d

Experten diskutierten im Europahaus Neumarkt über den Sinn und Zweck und die Zukunft der Europäischen Union.

Die Europäische Union hat ein Akzeptanzproblem. Dies wurde vor wenigen Wochen beim negativen Referendum zum Vertrag von Lissabon einmal mehr deutlich.

Das Europa-Forum Neumarkt befasste sich in diesem Jahr mit der Frage, ob und inwieweit die Regionen Europa den Menschen näher bringen können. Denn die Auffassung ist weit verbreitet, die EU sei zu bürokratisch und zu zentralistisch. Demgegenüber bieten die Regionen - wie auch die Kommunen - den Vorteil der Übersichtbarkeit und der Bürgernähe.

Was liegt also näher als eine starke Stellung und eine verbesserte Mitwirkung der Regionen, zu denen in Österreich und Deutschland die Bundesländer gehören, in der EU zu vereinbaren. Über 100 Teilnehmer aus acht europäischen Staaten diskutierten im Europahaus Neu-

markt über die EU-Regionalpolitik und auch über die aktuelle politische Situation nach dem gescheiterten Referendum in Irland über den Vertrag von Lissabon.

In seiner Eröffnungsrede wies der Präsident der Europäischen Föderalistischen Bewegung Österreich, Dr. Friedhelm Frischenschlager, auf die Bedeutung des Themas „Europa der Regionen“ für die Entwicklung der EU

hin. Dies gelte auch und insbesondere für Österreich. Hier sei die Europastimmung im Vergleich aller EU-Staaten seit einiger Zeit besonders kritisch. Deshalb müsse nach Ansätzen zur Überwindung der Vertrauenskrise gesucht werden, und er erhoffe sich von den Vorträgen und Diskussionen neue Erkenntnisse.

LR Buchmann meinte, dass die Regionen von der EU profitieren. „Die europäische Einigung ist für die heimische Wirtschaft eine Erfolgsgeschichte. Die Unternehmen orientieren sich zunehmend an den Märkten in den anderen EU-Staaten. Auch die Menschen profitieren davon. Denn rund die Hälfte aller Arbeitsplätze hängt in den industrialisierten EU-Staaten



Landtagspr. Siegfried Schrittwieser im Smalltalk mit Honorarkonsul Jörg Hofreiter und einer Delegation aus Bosnien-Herzegowina.

Fotos: KK

vom Export ab“, so Buchmann.

Er belegte diese Zusammenhänge für die Situation in der Steiermark. Hier sei die Arbeitsquote besonders hoch. Jährlich würden Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 16 Mrd. Euro exportiert. Die Erfahrung zeige, dass steirische Unternehmer besonders dynamisch seien.

Im Hinblick auf die aktuelle Europastimmung äußerte auch Landesrat Buchmann seine Sorgen über die europäischen Entwicklungen in Österreich. Das Einigungsprojekt dürfe nicht wie dies vielfach hier geschehe bei jedem kleineren Problem

grundsätzlich in Frage gestellt werden. Notwendig sei vielmehr ein belastbarer europäischer Grundkonsens.

Demonstration der Bürgerinitiative

Europa wächst zusammen. Grundlage dafür ist das Vorhandensein guter Verkehrsverbindungen. Dies betrifft sowohl die Bahn- als auch die Straßen- und die Flugverbindungen. Doch nicht immer stoßen die Pläne für bessere und schnellere Strecken auf ungeteilte Zustimmung.

Mitglieder einer Bürgerinitiative demonstrierten vor Schloss



Diskussion der Bürgerinitiative mit WKO-Präs. Dr. Leitl.



LR Buchmann und Moderatorin Sabine Radl.

PROGNOSE

Montag und Dienstag präsentieren sich sonnig und warm. Gegen Wochenmitte kommen Gewitter hinzu.



em Prüfstand

Forchtenstein und forderten die Aufgabe von Plänen zum weiteren Ausbau der vierspürigen Straße zwischen Judenburg und Klagenfurt.

Zwischen den Mitgliedern der Bürgerinitiative, die zur Aussprache ins Seminar geben wurden, und den Referenten des Seminars ergab sich eine heftige, im Ergebnis aber durchaus fruchtbare Diskussion.

Der Europaabgeordnete Jörg Leichtfried, seit Juni 2004 Mitglied im Verkehrs- und Tourismusausschuss des Europäischen Parlaments informierte darüber, dass die EU keineswegs einseitig den Ausbau des Straßenverkehrs fördere.

Im Gegenteil gingen 90 Prozent der gewährten Zuschüsse in den Schienenverkehr. Auf viele Fragen im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Verkehrsströme gebe es noch keine Antwort. Derzeit werde intensiv untersucht, inwiefern die Verkehrsströme durch die Erhebung einer Maut gesteuert werden können.

Der steirische Landtagspräsident Siegfried Schrittwieser stellte die Bedeutung der Landtage in der Europapolitik vor. Grundsätzlich gelte noch immer die These, dass die Regierungen die Gewinner der europäischen Einigung seien, während die Parlamente der verschiedenen Ebenen von der EU-Entwicklung abgekoppelt seien.

Allerdings würde der Vertrag von Lissabon die Stellung der nationalen Parlamente im Hinblick auf die Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips deutlich verbessern. Voraussetzung sei allerdings, dass dieser Vertrag tatsächlich in Kraft trete.

Die Zukunft des Einigungsprozesses nach dem negativen irischen Referendum

Mit der Frage, wie es nach dem „Nein“ im irischen Referendum über den Vertrag von Lissabon mit der europäischen Einigung weitergeht, befasste sich eingehend Dr. Otto Schmuck, Leiter der Europaabteilung des Landes Rheinland-Pfalz.

„Dieser Vertrag bringt deutliche Verbesserungen für die Demokratie und für die Handlungsfähigkeit der EU und ist Voraussetzung für weitere Beitritte. Er kann jedoch nur in Kraft treten, wenn alle 27 EU-Staaten zustimmen. Dies ist nach dem negativen Referendum durchaus fraglich“, so Schmuck.

Die Analyse des Ausgangs dieser Volksbefragung hat nach den Ausführungen des Referenten gezeigt, dass sich vor allem jüngere Menschen und Menschen mit geringerer Bildung gegen den Vertrag von Lissabon ausgesprochen haben.

Nummehr müsse nach Strategien zur Überwindung der sich abzeichnenden institutionellen Krise der EU gesucht werden.

Bessere Informationspolitik

Hierzu gehört es nach den Ausführungen von Dr. Schmuck vor allem, dass die EU eine bessere Politik im Interesse der Bürgerinnen und Bürger betreibt. Zudem müssten die Verantwortlichen auf allen politischen Ebenen besser über die EU informieren. Schließlich sei es erforderlich, dass in Irland nach einer Zeit der Analyse und Diskussion eine erneute Abstimmung über den Vertrag von Lissabon vorgenommen wird.

Ein guter Zeitpunkt sei die Europawahl im Juni des nächsten Jahres, denn dann seien die Iren in besonderem Maße durch die Parteien für europäische Themen sensibilisiert. Zudem sei eine höhere Beteiligung abzusehen.

Judenburger Gold- u. Silberhandlung

An- u. Verkauf von:

Bruchgold, Schmuck, auch defekt, Zahngold, Goldmünzen usw.

Bruchsilber, Schmuck, silberne Bestecke usw.

Ankauf bei sofortiger Auszahlung!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Judenburg, Burggasse 44, Tel. 84000



Almisp. DI Franz Berger (links) mit Moderator Dr. Franz Suppan. Fotos: Galler

Steirisches Almfest

OBERWÖLZ. Großer Besucherandrang herrschte kürzlich auf den drei Almhütten im Eselberggraben Nähe Oberwölz: Grund dafür war zum einen die steigende Beliebtheit der Almwanderungen und zum anderen das Almfest der drei Almhütten - Funklhütte, Knollhütte und Hölzlerhütte. Bei noch gutem Sommerwetter nutzten viele Besucher die Gelegenheit zu einer Wanderung, um sich dann mit kulinarischen Köstlichkeiten auf den

Almhütten, die ganz unter dem Motto „echt steirisch“ standen, verwöhnen zu lassen.

Eingeleitet wurde das Almfest mit einem Gottesdienst bei der Hölzlerhütte mit Diakon Mag. Rupert Unterkofler. Eine Bläsergruppe des MV Winklern - Oberwölz besorgte die musikalische Umrahmung des offiziellen Teils.

Moderator Dr. Franz Suppan (LK Steiermark) stellte auch die Preisträger der Käseprämierung vor. Das Almfest sollte auch dazu beitragen, den Besuchern und somit den Konsumenten die Qualität aus heimischer Landwirtschaft näher zu bringen.

Kammeramtsdir. Dipl. Ing. Winfried Eberl wies auf die Bedeutung der Almwirtschaft und der Landwirtschaft allgemein für die Volkswirtschaft hin, die viele Arbeitsplätze schaffe und für Konsumenten ein Garant für einwandfreie Lebensmittel sei. Die Landwirtschaft ist bemüht, einen intensiven Kontakt zu den Konsumenten zu pflegen.



Präs. Mühlbacher wählte aus den vielen Käsespezialitäten aus.